

IV A / Ka

**Fachtagung der Kultusministerkonferenz
„Fördern und Fordern – Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte“**

Arbeitsforum 2: „Intelligenter Kompetenzerwerb von Grundschulkindern unterschiedlicher Begabungs- und Lernvoraussetzungen/Schwerpunkt Mathematik, Naturwissenschaften“

Im Folgenden werden mögliche Eckpunkte künftiger Handlungsorientierungen vorgeschlagen, die sich aus der Diskussion in Arbeitsforum Nr. 2 unter Leitung von Frau Prof. Dr. Stern ergeben haben:

Ebene: Kultusministerkonferenz

- Die Entwicklung und Implementation nationaler Bildungsstandards – auch für den Primarbereich - wird ausdrücklich begrüßt.
- Bei der derzeitigen Art und Weise der Entwicklung und Implementation der Bildungsstandards scheint in Deutschland die Gefahr eines teaching to the test nicht gegeben zu sein.
- Nationale Bildungsstandards und die Überprüfung ihrer Einhaltung, z.B. durch das IQB, können helfen, die Lehrer zunehmend von der Bewertung von Schülerleistungen zu entlasten, so dass diese sich stärker auf ihre Rolle als Lernprozessmoderator konzentrieren können.

Ebene: Wissenschaft

- Stärkung der Didaktik des Sachunterrichtes.

Ebene: Bildungspolitik/Bildungssteuerung

- Qualitative Verbesserung und Aufwertung/Angleichung der Ausbildung von Grundschullehrerinnen und -lehrern in Intensität und Dauer an die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für das Lehramt für die Sekundarstufe II („*Ein Kinderarzt wird auch nicht in kürzer Zeit ausgebildet als ein Gerontologe.*“).
- Qualifizierte Lehrerfort- und -weiterbildung für alle Lehrerinnen und Lehrer verbindlich machen.
- Verpflichtung der Hochschulen auf die Vermittlung des für die spätere Lehrtätigkeit erforderlichen fachspezifischen pädagogischen Inhaltswissens anstelle der Vermittlung von Inhaltsanteilen der jeweiligen Diplom- bzw. Magisterstudiengänge („*Grundschullehrer müssen die gesamte Schulmathematik perfekt beherrschen und nicht bis zum Vordiplom studiert haben müssen.*“).

- Stärkung der Wissenschaftsgeschichte in der Lehrerausbildung („*Die Beschäftigung mit Wissenschaftsgeschichte könnte Lehrern vielmehr helfen als die zurzeit moderne Hirnforschung.*“).
- Stärkere Verzahnung der Ausbildungsabschnitte.
- Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für die Vermittlung von Diagnosekompetenz bei Lehrkräften („*produktiver Umgang mit Fehlern*“).

Ebene: Lehrkräfte

- Die Besten eines Abiturjahrganges sollten sich für den Beruf des (Grundschul-) Lehrers entscheiden.
- Kontinuierliche verpflichtende Teilnahme an Lehrerfort- und –weiterbildungsmaßnahmen.
- Entwicklung eines Verständnisses für die Diskrepanz zwischen Expertenwissen und intuitiven Schülervorstellungen.
- Rezeption der Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung und deren Nutzung für die Weiterentwicklung von Unterricht.
- Reflektion der Benotungspraxis (Trennung von Fehlerdiagnose/Lernstandsanalyse und Leistungsbewertung).
- Entlastung der Lehrkräfte von der Bewertung von Schülerleistungen, z.B. durch die externe Überprüfung der Einhaltung von Standards.
- Verschiebung des Schwerpunktes der Lehrertätigkeit auf die Rolle des Lernprozessmoderators.

Ebene: Schülerinnen und Schüler/Unterricht

- Ausbildung einer lern- und nicht leistungsorientierten Unterrichtskultur.

Ebene: Eltern

- Offenheit/Verständnis für und Unterstützung der vorgenannten Reformprozesse.